

PL-01 : Polen stellt den "unsichtbaren" Panzer vor

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **89 (2014)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717654>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PL-01: Polen stellt den «unsichtbaren» Panzer vor

Polen hat den neuesten Stealth-Panzer PL-01 vorgestellt. Er wiegt wesentlich weniger als der amerikanische Abrams; der PL-01 ist mit einem System aktiver thermischer Tarnung ausgestattet. Das soll die Maschine unsichtbar machen für Infrarotgeräte.

Der Panzer ist mit einer Farbe angestrichen, die Funkstrahlung schluckt. Auf diese Weise bekommt die polnische Armee – soll man den zur Verfügung stehenden Informationen glauben – einen Wunderpanzer, der immun ist gegen Panzerabwehrsysteme.

Ein Modell des Gerätes wurde in Polen gezeigt. Polen, das zusammen mit dem Rüstungsunternehmen BAE Systems an dem PL-01 arbeitet, gab spektakuläre Erklärungen zu seiner Ausrüstung mit Modulen kombinierter Kompositpanzerung ab. Aber bisher hat das alles lediglich das Niveau eines Konzeptes, es gibt noch nicht einmal einen geländegängigen Prototyp.

Das sei nur ein Modell, merkt der Russe Viktor Murachowski, Chefredakteur der Zeitschrift *Arsenal des Vaterlandes*, an: «Bis diese Maschine in Metall auftaucht und mit den Tests begonnen wird, ruft sie Zweifel hervor. Bei diesem Panzer wurden Massnahmen zur Senkung der thermischen Auffälligkeit durch Streuung der Auspuffgase und Verwendung von wärmeschluckenden Materialien ergriffen. Aber die modernen Feuerlenksysteme bei Panzern, Hubschraubern und Panzerabwehrmitteln

stützen sich nicht nur auf Infrarot- und Thermovisions-Kanäle der Beobachtung, sondern auch auf optische und Radar-Systeme. Also ist das Reden darüber, dass der Panzer unsichtbar sei, eine Übertreibung.»

Natürlich ist Unauffälligkeit eine wichtige Komponente moderner Panzer. Die realen Parameter der Unauffälligkeit des polnischen Konzepts kennt niemand; es gibt keine Daten zur Kontrastschärfe und zur Verwendung von Tarnfarbmitteln. Dabei ist die Senkung der Auffälligkeit heute in vielen Ländern verbreitet.

Nur 39 Tonnen schwer


Viktor Murachowski merkt an: «Wenn man von der russischen Technik spricht, so sind solche Tarnausstattungen wie *Nakidka* und *Ternowik* bekannt. Sie senken die Auffälligkeit im optischen und thermischen Bereich. Analoge Varianten gibt es in anderen Ländern. Die Polen überbieten das Niveau dieser Länder nicht.»

Bei der Panzerung der Maschine wurden bereits bekannte nichtmetallische Materialien, kombinierte Panzerung und neue Arten von Panzerungsschutz verwendet.

Aber zu erklären, der Panzer sei unsichtbar, ist ebenfalls eine Übertreibung. Besonders unter Berücksichtigung seiner Masse. Die Gesetze der Physik sind für alle gleich. Bei einer Masse von 39 Tonnen ist es unrealistisch, ein Niveau an Schutz zu erhalten, das den Panzern der jüngsten Generation entsprechen könnte.

Der Abrams wiegt 55 Tonnen, der Merkava etwa 56, der Challenger 60, und der T-90 hat etwa 45 Tonnen Gewicht.

Die Hersteller von Militärtechnik arbeiten an der Minderung der Auffälligkeit von Panzern und der Verstärkung seiner Feuerstärke. Parallel läuft die Arbeit an neuen Mitteln des Kampfes gegen Panzer weiter. In diesem Segment gehört Russland zu den Führenden; es entwickelt erfolgreich Panzerabwehrsysteme, wie Kornet. Eine lenkbare Kornet-EM durchschlägt eine 1200-Millimeter-Stahlpanzerung.

Also können die polnischen Entwickler bei einer angegebenen Masse des Panzers von 39 Tonnen kaum selbst auf der Frontseite einen ausreichenden Schutz gewährleisten, den ein Kornet nicht überwinden könnte. *dsa./Moskau* 



Werkbild

Polen stellt den «unsichtbaren» PL-01 vor, der nur 39 Tonnen wiegt. Russische Spezialisten stellen den Panzer in Frage.